



ATTA KENARE / AFP VIA GETTY IMAGES

Die ärgerliche Lage im Iran-Konflikt

- Stephen Flurry
- [19.08.2026](#)

Im Februar führten die Vereinigten Staaten und Israel einen Angriff auf den Iran durch, den Regierungsvertreter als verheerende, gezielte Militäration bezeichneten. Bereits im Juni kam Washington mit einer Absichtserklärung – einem Friedensabkommen – auf uns zurück. Dieses Angebot ist diese Woche abgelaufen. Nichts konnte es ersetzen.

Dies ist eine gute Gelegenheit, einen Schritt zurückzutreten und anzuerkennen, dass die Dinge nicht so verlaufen sind, wie Präsident Trump es angekündigt hatte.

- Uns wurde mitgeteilt, dass es sich bei der Absichtserklärung um „eine sehr solide Vereinbarung“ handele, mit der alle Beteiligten „sehr zufrieden“ seien. Die Aushandlung einer dauerhafteren Regelung wäre kein Problem, sagte er, aber: „Wenn dies nicht innerhalb von 60 Tagen geschieht, ist das in Ordnung – dann nehmen wir die Bombardierungen wieder auf.“

Sechzig Tage sind vergangen– von denen 15 oder 20 damit verbracht wurden, aufeinander zu schießen, anstatt einen Waffenstillstand einzuhalten –, es wurde keine Einigung erzielt, und es sieht nicht so aus, als würden die Vereinigten Staaten „wieder mit den Bombenangriffen beginnen“.

Hören Sie sich an, wie der iranische Militärbefehlshaber, Brigadegeneral Mohammed Reza Naqdi, den Krieg beschrieben hat – nicht gegenüber den staatlichen Medien seines Landes, sondern gegenüber *der Sendung „PBS News Hour“* der vergangenen Woche:

Je länger dieser Krieg andauert, desto mehr Erfahrungen sammeln wir. Wir hatten noch nie einen echten Krieg erlebt, um echte Erfahrungen zu sammeln und zu lernen, wie man gegen Amerika kämpft. ... Wir haben zudem festgestellt, dass das amerikanische Militär schwächer ist, als wir angenommen hatten.

Präsident Trump versicherte den Amerikanern, der Iran werde *bedingungslos kapitulieren*. Stattdessen sind es sechs Monate später die Amerikaner, die Zugeständnisse machen, Fristen verlängern und Beleidigungen im Fernsehen hinnehmen müssen.

- Unterdessen bleiben die Drohungen, „wieder mit den Bombenangriffen zu beginnen“, ohne Folgen, und es werden neue Drohungen ausgesprochen, Oman – das als Verbündeter gilt – zu bombardieren, sollte es einem Abkommen im Wege stehen, das niemand definieren, geschweige denn umsetzen und durchsetzen kann.

Hier läuft etwas grundlegend schief. Eine Nation mit der mächtigsten Armee der Menschheitsgeschichte ist nicht in der Lage, einen Sieg über einen radikalen Terrorstaat zu erringen, der nur ein Drittel ihrer Bevölkerungszahl, ein Fünfzigstel ihres

Militärhaushalts und etwa ein Hundertstel ihres BIP aufweist.

- An einem Tag klingt der Präsident entschlossen und unerbittlich; am nächsten plädiert er für einen Dialog, und die Welt kann nur versuchen, mit der Rhetorik Schritt zu halten – oder einfach abwarten, was tatsächlich geschieht.

Was bisher tatsächlich geschehen ist, lässt sich wie folgt zusammenfassen: Das radikale, unterdrückerische und terroristische iranische Regime hat nicht nur die anhaltenden direkten politischen, wirtschaftlichen und militärischen Angriffe seitens der Vereinigten Staaten und Israels überstanden, sondern ist sogar noch aggressiver geworden.

Herbert W. Armstrong warnte bereits vor Jahrzehnten, dass Amerika „seinen letzten Krieg gewonnen“ habe – nicht, weil es an Waffen oder Reichtum mangelte, sondern weil es an *Willen* fehlte.

- Jeder Konflikt seit dem Zweiten Weltkrieg endete auf dieselbe Weise: mit dem Einsatz enormer Gewalt, gefolgt von einem verschwendeten Frieden. Die iranische Führung kennt dieses Muster. Genau aus diesem Grund verspotten sie es offen, vor der Kamera und ohne Furcht.

Gott warnte die alten Israeliten und ihre Nachkommen – die heutigen Amerikaner, Juden und Briten –, dass wir unsere Kräfte vergeblich aufwenden würden:

„Der HERR wird dich vor deinen Feinden schlagen. Auf einem Weg wirst du wider sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihnen fliehen und wirst zum Entsetzen werden für alle Reiche auf Erden.“ —5. Mose 28, 25

Amerika hat seine Gottesfurcht verloren und muss nun – mit jeder versäumten Frist – feststellen, dass es seine Macht verloren hat, selbst seine schlimmsten Feinde dazu zu bringen, es zu fürchten. Die Gespräche werden fortgesetzt. Die Sticheleien werden weitergehen. Und sofern sich nicht etwas ändert, das weitaus grundlegender ist als Raketenbestände und Verhandlungsstrategien, wird sich auch das Verlieren fortsetzen.

Japan, Großbritannien und China reduzieren ihre Bestände an US-Staatsanleihen: Die wichtigsten ausländischen Inhaber von US-Staatsanleihen haben ihre Bestände im Juni verringert. Japan, der größte ausländische Gläubiger, reduzierte sein Engagement um 2,3 Prozent von 1,14 Billionen US-Dollar auf 1,12 Billionen US-Dollar, während das Vereinigte Königreich seine Bestände um 1 Prozent von 948,6 Milliarden US-Dollar auf 939,9 Milliarden US-Dollar verringerte. China reduzierte seine Bestände von 659,3 Milliarden US-Dollar auf 633,4 Milliarden US-Dollar – den niedrigsten Stand seit 2008. China hat seine Bestände an US-Staatsanleihen im vergangenen Jahr um mehr als 13 Prozent reduziert. Sollten ausländische Investoren weiterhin das Interesse an US-Staatsanleihen verlieren, wird die ohnehin schon hoch verschuldete Bundesregierung mit höheren Kreditkosten konfrontiert sein, und – was noch schwerwiegender ist – werden immer mehr Länder den Dollar nicht mehr als Reservewährung verwenden, was zu einem drastischen Wertverfall führen wird.

Hochrangige britische Polizeibeamte wegen Korruption festgenommen: Der Vorsitzende des Polizeiverbandes von England und Wales sowie drei weitere hochrangige Mitglieder wurden gestern wegen Betrugs festgenommen. Sollten sie für schuldig befunden werden, werden sie zu einem eindrucksvollen Symbol dafür, wie Großbritannien von innen heraus ausgehöhlt wird. Vor einigen Monaten wurde Mukund Krishna, der Geschäftsführer des Verbandes, aufgrund von Korruptionsvorwürfen festgenommen und später entlassen. Es war einmal eine Zeit, in der der englische „Bobby“ den Begriff einer unbestechlichen und gerechten Strafverfolgung verkörperte. Dieser Skandal – zusammen mit der Festnahme von Henry Nowak, den Festnahmen wegen harmloser Social-Media-Beiträge, dem Wegschauen bei Straftaten von Migranten sowie den Vorfällen in Rotherham und anderen eklatanten Fällen polizeilicher Ungerechtigkeit – macht deutlich, dass die Führung der britischen Polizei verkommen ist.

Ehemaliger Fauci-Berater gibt zu, COVID-Unterlagen zurückgehalten zu haben: Gestern bekannte sich Dr. David Morens, ein ehemaliger leitender Berater von Dr. Anthony Fauci, der Verschwörung zur Umgehung der Bundesgesetze über öffentliche Unterlagen für schuldig. Morens nutzte private E-Mail-Konten anstelle von Regierungssystemen, um Anträge gemäß dem Gesetz zur Informationsfreiheit (Freedom of Information Act) zu vermeiden, die sich auf mit Fauci in Verbindung stehende Forschungszuschüsse zum Coronavirus und Diskussionen über den Ursprung von COVID-19 bezogen. Fauci leitete unterdessen die Bemühungen der Regierung, die amerikanischen Bürger einem beispiellosen Lockdown zu unterwerfen. Auf diese Straftat ist eine Freiheitsstrafe von höchstens fünf Jahren vorgesehen: Ein US-Bezirksrichter wird am 12. November in Greenbelt, Maryland, das Strafmaß für Morens verkünden. Gegen Dr. Fauci wurde weder im Zusammenhang mit diesem Fall noch mit irgendeinem anderen Fall Anklage erhoben, da er in den Genuss einer von Joe Biden unterzeichneten pauschalen vorbeugenden Begnadigung kommt; doch das Geständnis gewährt den Amerikanern einen weiteren Einblick darin, was Regierungsbeamte unternommen haben, um die Wahrheit über COVID-19 zu verschleiern und beispiellose, flächendeckende und tödliche Lockdowns sowie Massenimpfungen zu verhängen.